

Umzüge aufs Land: Geywitz sieht Lösungen für den Wohnungsmarkt

Bauministerin Geywitz möchte Menschen aus Großstädten ins Umland bewegen, um Wohnungsmangel zu bekämpfen und ländliche Räume zu stärken.

Die Debatte um Wohnraum und Lebensqualität in Deutschland wird zunehmend kontroverser. Bauministerin Klara Geywitz setzt sich in der aktuellen Diskussion für einen Umzug von Menschen aus den überfüllten Großstädten in ländliche Regionen ein. Mit dieser Strategie soll nicht nur der Wohnungsnot begegnet werden, sondern auch eine Entspannung auf dem angespannten Wohnungsmarkt der Metropolen erreicht werden.

Chancen in ländlichen Regionen

In vielen Teilen des Landes stehen weiterhin etwa zwei Millionen Wohnungen leer, während die Nachfrage in den urbanen Zentren riesig ist. Geywitz sieht ein großes Potenzial im Bezug auf kleine und mittelgroße Städte, die bereits über grundlegende Infrastrukturen wie Schulen, Kitas, Einkaufsmöglichkeiten und medizinische Versorgung verfügen. Dies könnte eine Einladung für Städter darstellen, neue Lebenswege in ländlicheren Gegenden zu erkunden.

Homeoffice revolutioniert die Arbeitswelt

Ein entscheidender Faktor in dieser Diskussion ist die verstärkte Akzeptanz von Homeoffice und Digitalisierung. Dadurch erhalten viele Menschen die Freiheit, nicht mehr in der Nähe ihres Arbeitsplatzes wohnen zu müssen. „Homeoffice und

Digitalisierung bieten aber inzwischen ganz neue Möglichkeiten für das Leben und Arbeiten im ländlichen Raum. Und diese wollen wir stärken“, so Geywitz. Dies könnte dazu führen, dass die Attraktivität kleinerer Städte steigt, da sie nun eine ähnliche Lebensqualität wie Großstädte bieten können.

Reaktionen auf Geywitz' Vorstoß

Der Vorschlag der Ministerin findet in den Kommunen viel Zustimmung. Der Städte- und Gemeindebund hebt hervor, dass in ländlichen Regionen rund 1,3 Millionen marktfähige Wohnungen zur Verfügung stehen, was eine Entlastung der überfüllten Wohnungsmärkte in den Ballungsräumen ermöglichen könnte. Allerdings wird auch darauf hingewiesen, dass für einen erfolgreichen Umzug auf dem Land Infrastrukturinvestitionen notwendig sind, z.B. für schnelles Internet und öffentliche Verkehrsmittel.

Politische Reaktionen

Allerdings zeigt sich die politische Opposition, insbesondere aus den Reihen der Union, kritisch gegenüber Geywitz' Ansatz. Ulrich Lange, stellvertretender Vorsitzender der Unionsfraktion für Bauen und Wohnen, bemängelt, dass Umzüge aufs Land allenfalls eine geringe Auswirkung auf die Wohnungsnachfrage in den Städten haben würden. „Nötig sei ein Masterplan für bezahlbares Bauen und Wohnen“, fordert Lange, um in Gegenden mit hohem Druck auf den Wohnungsmarkt signifikante Verbesserungen zu erzielen.

Ausblick und Strategien

Angesichts der aktuellen Herausforderungen des Wohnungsmarktes beabsichtigt die Bundesregierung, bis November eine umfassende Strategie gegen den Leerstand zu präsentieren. Geywitz ist optimistisch, dass sich mit der richtigen Unterstützung, sowohl finanzieller als auch

infrastruktureller Natur, neue Wohnmöglichkeiten eröffnen lassen. Die Debatte über Wohnraum und Lebensqualität könnte somit zu einer wesentlichen Herausforderung für die kommenden Jahre werden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de